



Kigo to go

Erntedank

Heute zunächst mal einen Impuls für die Eltern:

Was bedeutet uns Erntedank?

„Warum soll ich für die Ernte danken? Wir haben die Früchte und den ganzen Kram doch bezahlt!“ Die Achtjährige starrt eigensinnig auf ihren kleinen mit Früchten gefüllten Korb. Am Vortag hat sie Möhren, Äpfel und Birnen zusammen mit der Mama auf dem Wochenmarkt gekauft. Und nun soll sie, und das dann sogar noch in der Kirche, dafür Dank sagen?

Das punktgenaue Abrechnen von Leistung und Bezahlung, von Produkt und Bilanz entspricht unserer heutigen ökonomisch orientierten Gesellschaft. Ich habe bezahlt, also habe ich einen Anspruch auf die Ware. Ein Vertrag zwischen zwei Parteien, von denen beide profitieren und bei dem keiner dem anderen etwas schuldig bleibt.

Aber dann laufen Berichte über Überschwemmungen und Feuersbrünste über den Bildschirm. Und plötzlich wird bewusst: Der Mensch ist, trotz allen Könnens und allem Wissen, den Naturgewalten ausgeliefert. Das Leben lässt sich nicht vollständig durchkalkulieren und berechnen.

„Macht euch die Erde untertan“, so fordert Gott die Menschen im Schöpfungsbericht auf. Für Christen bedeutet das zum Einen:

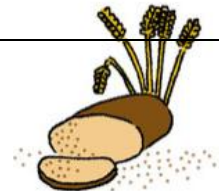
- auszusteigen aus einer profitorientierten Kosten-Nutzen-Kalkulation,
- sich an den Gaben der Erde zu erfreuen, die Natur zu achten und sich ihren Regeln zu fügen,
- die Gaben und Güter der Erde miteinander – auch weltweit – zu teilen und für Gerechtigkeit bei Produktion und Entlohnung einzutreten.

Zum anderen bedeutet es, dem Schöpfer der Welt zu danken:

- für die Gaben, die er in der Schöpfung der Natur Mensch und Tier zudachte und
- für die Freiheit, die er den Menschen gab mit dem Auftrag, diese Welt mit zu gestalten.

Im Idealfalle ist das Erntedankfest kein folkloristisches Fest ohne weitere Bedeutung für das Leben. **Mit bewusstem Genuss der von Gott geschenkten Gaben, mit bewusstem Wahrnehmen der vielen dahinter steckenden Arbeit , mit bewusstem Einbeziehen weltweiter Geschwisterlichkeit kann es Mut machen für eine neue, lebenswertere und gerechtere Welt.** Vielleicht sogar für eine Welt, in der für Terror, der erwächst aus Armut und Ungerechtigkeit, immer weniger Platz ist.

Hier der Impuls für die Kinder:



Wir haben gerade die Zeit der Ernte hinter uns. Wisst Ihr was die Ernte ist? Das ist die Zeit wenn das Obst, das Getreide auf den Feldern und das Gemüse reif ist und geerntet werden kann. Äpfel werden von den Bäumen gepflückt, der Bauer erntet das Korn mit einem Mähdrescher auf dem Feld... was Ihr sicher alle in der letzten Zeit gesehen habt. Nun, nach der Ernte, ist es an der Zeit **dem lieben Gott dafür zu danken, dass wir all diese Dinge haben.** Dass die Früchte, das Gemüse und das Korn so gut gewachsen sind und wir davon essen können und satt werden. **Diese Zeit nennt man „Erntedank“.**

Aktion:

Schneidet den Apfel auf und schaut euch einen Apfelkern an:

Es dauert sehr lange, bis aus so einem kleinen Kern ein großer Baum wächst an dem dann wieder Früchte hängen. Überlegt mal: *"Was braucht dieser kleine Apfelkern, dass aus ihm ein Baum wächst?"*

Malt ein Bild dazu.

Geschichte: Ein Apfel erzählt:

Ein großer Apfelbaum war rundherum mit Blüten übersät. Ganz tolle weiße Blüten mit rosa Rändern. Die Blüten unterhielten sich: Ob wir immer so schön bleiben? Da lachte ein Ast des Baumes: „Ihr dummen Dinger! Ihr werdet verwelken und euch in ganz klitzekleine giftgrüne Äpfelchen verwandeln, klein wie eine Erbse. Aber ihr werdet wachsen, immer größer und größer werden: Nach ein paar Wochen seid ihr dann so schwer, dass ich euch kaum noch tragen kann. Und wenn die Sonne scheint färben sich eure Bäckchen gelb und rot. Und wenn die Menschen das dann sehen kommen sie und pflücken euch ab.“

Da meldet sich die **Sonne**: „Aber erst muss ich scheinen, damit die Bienen aus ihrem Haus kommen und den Honig aus euren Blütenkelchen trinken. Jeden Tag muss ich scheinen, damit ihr keine sauren Äpfel werdet, die die Kinder nicht mögen!“

Und der **Wind** ruft dazwischen: „Mich braucht ihr aber auch! Ich muss euch schütteln und euren Blütenstaub durch die Luft tragen zu den anderen Blüten. Wenn ihr nicht den Blütenstaub von anderen Blüten aufnehmt verwelkt ihr und sterbt ab.“

Und der **Regen** lässt seine Tropfen fallen, und sagte: „Ohne mich könnt ihr auch nicht wachsen. Die Wurzeln des Apfelbaumes müssen ganz viel Wasser aufsaugen können, damit der Baum genug Kraft hat, damit aus euch große, runde Äpfel werden können.“

Da fragten die Blüten den Apfelbaum: „Wer hat dich gepflanzt?“

Der Apfelbaum antwortet: „Der Mensch hat mich gepflanzt. Und um meinen Stamm herum lockert er die Erde auf, damit meine Wurzeln genug Luft bekommen. Er beschneidet auch meine Äste, damit ich nicht so viele ernähren muss.“

Die Blüten fragten Sonne: „Liebe Sonne, wer hat dich geschickt? Und die Sonne antwortet:

„Der liebe Gott schickt mich.“

Die Blüten fragten auch den Wind „Wind, wer hat dich geschickt?“ und der Wind antwortet:

„Der liebe Gott!“

Die Blüten fragten natürlich auch den Regen: „Hallo Regen, wer hat dich denn geschickt?“

„Der liebe Gott! „

Da werden alle Apfelblüten ganz still und sie warten und warten bis sie eines Tages als leckere, saftige Äpfel mit roten Bäckchen am Baum hängen und reif sind.

Jungen, Mädchen und Mamas und Papas kommen und freuen sich über die leckeren Äpfel!

Tisch- und Dankgebete:

Eine Menge muss zusammenwirken, damit wir am Tisch unser Essen genießen können. Vom Bauern über den Transportunternehmer, den Kaufmann bis hin zu Mama oder Papa und uns selber, - zum Beispiel beim Tischdecken-, wirken viele mit. Vor dem Essen könntest du dir einen Augenblick Zeit nehmen, und an all diese Menschen denken. Und an Gott, der uns in seiner Schöpfung zur Verfügung stellt, was wir zum Leben brauchen. Wenn du noch nie gebetet hast, dann probiere es doch erst einmal so: Reihum sagt jeder einen kurzen Satz als 'Dankeschön'. So kannst du sagen: "Danke für den schön gedeckten Tisch." Oder "Danke, dass das Essen so gut duftet." Wenn du dich nach ein paar Tagen an dieses 'Danke-Sagen' gewöhnt hast, dann sage doch auch Gott ein 'Danke-Schön'. Entweder mit deinen eigenen Worten oder mit den Tischgebeten, die du hier findest.

Guter Gott, wir danken für das Essen auf unserem Tisch und für unsere Gemeinschaft.

Sorge du auch dafür, dass die zum Essen kommen, die hungern und die Gemeinschaft erfahren, die allein sind.

Darum bitten wir dich. Amen.

Guter Gott, alles was wir haben kommt von deiner Hand. Segne diese Gaben, gib Frieden jedem Land.

Guter Gott, in den Gaben dieser Erde schenkst du uns deine Güte und Liebe. Dafür danken wir dir. Schenke uns neue Lebenskraft, damit wir Frieden und Freundschaft stiften unter den Menschen.

Ideen aus: www.familien234.de.